

## Unsere Forderungen:

Wir fordern eine Wende in der Subventionspolitik, die eine ökologisch verträgliche und tiergerechte Landwirtschaft fördert.

Alle Subventionen sind strikt an einen nachweisbar ökologischen Nutzen zu binden, d. h., dass künftig EU-Zahlungen an Umwelt- und Naturschutzleistungen der Landwirte zu koppeln sind, und zwar durch eine umfassende Zertifizierung der Nachhaltigkeit von landwirtschaftlichen Produkten.

Die Fördergelder für Kleinbetriebe und Bio-Höfe sind signifikant zu erhöhen. Agrarbetriebe, die auf die Bewirtschaftung von mindestens einem Zehntel ihrer Äcker verzichten, sollen eine „Grundprämie“ als finanziellen Ausgleich erhalten. Eine zusätzliche Sonderprämie soll für den Erhalt wertvoller Kulturlandschaften gezahlt werden.

Wir fordern die sofortige Abschaffung aller Subventionen für den Export von Zuchttieren und für nachweislich tierquälerische Großmastbetriebe. Die Produktionsmenge von Milch ist kontinuierlich zu reduzieren.

Die Umstellung auf eine rein pflanzliche Landbewirtschaftung ist durch Fördergelder und zinsgünstige Kredite zu unterstützen.



Stefan Bernhard Eck  
Bundesvorsitzender

## PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ

Bundesgeschäftsstelle  
Fritz-Schumacher-Weg 111  
60488 Frankfurt am Main

Telefon: 069 / 76809659  
Telefax: 069 / 76809663

E-Mail:  
bundesgeschaeftsstelle@tierschutzpartei.de

[www.tierschutzpartei.de](http://www.tierschutzpartei.de)  
[www.zeitenwende-online.de](http://www.zeitenwende-online.de)

### Über uns

Wir denken ökologisch (ganzheitlich) und greifen - im Gegensatz zu den etablierten Parteien - die Probleme von heute und morgen mit neuen und unkonventionellen Konzepten an.

Wir können die Welt nicht besser machen, aber für alle erträglicher. Wir können nicht alle Probleme lösen, aber mit Sicherheit verringern. Unsere Politik ist keine Klientelpolitik à la Merkel & Westerwelle. Wir vertreten auch Positionen, die mit überholten Traditionen brechen und „unbequem“ sind.

Die progressive und ganzheitliche Partei Deutschlands, die Partei Mensch Umwelt Tierschutz, steht auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten - seien es Menschen oder Tiere. Wir stehen für eine Politik, die sozial, ökologisch und tierfreundlich ist.

Wir sind die erste und einzige Partei in unserem Land, die sich gleichermaßen konsequent für Menschen und Tiere und die Umwelt einsetzt.

# AGRAR-SUBVENTIONEN

**FÖRDERGELDER FÜR  
TIERQUÄLEREI, UM-  
WELTZERSTÖRUNG UND  
WIRTSCHAFTSKRIEG**



**Nicht mit unseren  
Steuergeldern!**



## Verteilung der Subventionen - ein Skandal!

Die heutige Form der Landwirtschaft hat in vielen Regionen katastrophale Folgen für Umwelt und Natur. Schuld daran ist auch die Agrarförderung der EU, die 2010 mit rund 59 Milliarden Euro den größten Einzelposten des Haushalts darstellt. Den größten Teil davon zahlt der deutsche Steuerzahler!

Die Agrarsubventionen werden nicht nach sozialen und ökologischen Kriterien verteilt (Schaffung neuer Arbeitsplätze, Umwelt- und Klimaschutz). Großbetriebe mit Massentierhaltung und naturzerstörenden Monokulturen erhalten riesige Summen zur Maximierung ihres Profits, während kleinbäuerliche Betriebe mit Almosen abgespeist werden. Sogar Fluglinien und Kreuzfahrtschiffe erhalten die Fördergelder, wenn bei Reisen außerhalb der Europäischen Union Mahlzeiten aus landwirtschaftlichen EU-Erzeugnissen bestehen. Dies wird einem Export gleichgesetzt und daher subventioniert.

Zwei weitere Aspekte: Ohne Agrarsubventionen aus Brüssel wären viele Betriebe mit tierquälerischer Massentierhaltung und Monokulturen in unserem Land nicht mehr rentabel und müssten ihre Pforten schließen. Trotz dieses betriebswirtschaftlichen Widerspruchs gehen die etablierten Parteien weiterhin am Gängelband des Deutschen Bauernverbandes und der Agrarkonzerne und nehmen die Wettbewerbsverzerrung als Folge der Subventionierung sowie die negativen Auswirkungen in der Tierhaltung und für die Umwelt stillschweigend in Kauf. Viele Nahrungsmittel aus der subventionierten Intensivlandwirtschaft sind von schlechter Qualität und schon so mit Pestiziden, Antibiotika usw. belastet, dass sie krank machen.

**Masse statt Klasse durch Agrarsubventionen!**

**Die Verlierer:  
Kleinbetriebe und die Umwelt!**



**„Glückliche“ Schweine - in der heutigen Landwirtschaft praktisch ausgestorben!**

Je größer und technisierter der Hof, desto mehr Gelder kommen aus Brüssel. Im Umkehrschluss: Die arbeitsintensive heimische Bio-Landwirtschaft, die meist aus kleinen Familienbetrieben besteht, wird in den Bankrott getrieben. Kein Wunder, dass sich die Anzahl der Bauernhöfe in Deutschland von 1980 bis heute mehr als halbiert hat und nur jeder zwanzigste Bauernhof in Deutschland auf „Bio“ umgestellt wurde, obwohl die Nachfrage nach gesunden Produkten aus dem biologischen Landbau schon jetzt mit Importen gedeckt werden muss.

Damit nicht genug: Durch die verfehlte Subventionspolitik zugunsten der Intensivlandwirtschaft wird indirekt unsere Umwelt nachhaltig geschädigt. Die Intensivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft gefährdet durch den Einsatz von Pestiziden auf großflächigen Monokulturen die Artenvielfalt und heizt mit nicht unerheblichen Treibhausgas-Emissionen, vor allem Lachgas und Methan, das Klima auf. Zusätzlich werden durch Gülle, die in der Massentierhaltung anfällt, Böden und das Grundwasser verseucht. Und all dies wird mit Subventionen aus unseren Steuergeldern „belohnt“!

## Die „Dritte Welt“ wird noch ärmer!

In der EU wird mehr Milch und Fleisch produziert als verbraucht. Die Überschüsse werden zu Dumping-Preisen in sogenannte Entwicklungsländer exportiert, was dazu führt, dass dort die Lebensgrundlagen

der einheimischen Bauern vernichtet werden. Sie können nicht mit den billigen, subventionierten Lebensmitteln aus der EU konkurrieren.

Wussten Sie, dass Schweinefleisch aus der EU beispielsweise in Kamerun für ca. 1 € pro Kilogramm verkauft wird, während die gleiche Ware aus landeseigener Produktion 2,50 € kostet? Die EU subventioniert jedes Kilogramm Fleisch mit 31 Cent. Wussten Sie, dass die - von subventionierten Hühnern stammenden - Schenkel, Flügel, Hälse und Innereien,



die bei uns immer weniger nachgefragt werden, in Afrika landen - zu einem Dumping-Preis von 1,44 € pro Kilogramm? Dagegen haben die dortigen Züchter mit einem Kilopreis von 2,40 € keine Chance! Schätzungen zufolge werden rund 30.000 Tonnen „EU-Fleisch“ pro Jahr nach Westafrika exportiert. Das führt zu einem Verlust von 200.000 Arbeitsplätzen vor Ort. Da in Afrika mit einem Vollarbeitsplatz bis zu 7 Menschen ernährt werden, folgt daraus, dass ungefähr 1,4 Millionen Menschen durch diese Exporte in die Armut getrieben werden.

Mit Zustimmung der deutschen Regierung unterstützt die EU mittels ihrer Agrarsubventionen die wirtschaftliche Vormachtstellung Europas in Ländern der sogenannten Dritten Welt - ein „Wirtschaftskrieg“, der kaum wahrgenommen wird.

Wir Steuerzahler finanzieren die Verelendung der afrikanischen Bevölkerung mit!